

Mitgliederoffensive 2007/2011 – Wir geben Borussia den Mitgliedern zurück!

Werte Borussen,

wie in unserem letzten Rundschreiben vom vergangenen Freitag angekündigt, werden wir am Mittwoch um 17.30 Uhr ein Gespräch mit der Initiative Borussia führen. Unserer Auffassung nach sind Kommunikation und Dialog Grundfesten jeglichen Handelns. Wir haben stets zunächst den Dialog gesucht, bevor wir an die Öffentlichkeit gegangen sind. In diesem Sinne handeln wir seit nunmehr vier Jahren in Bezug auf die Vereinsführung und auf die verschiedenen Institutionen der Fanszene. In diesem Sinne war auch unser Gesprächsangebot an die Initiative Borussia vom 12. Dezember 2010, auf das die Initiative erst nach der Veröffentlichung unserer Satzungsänderungsanträge und der großen öffentlichen Resonanz am 11. Januar 2011 reagiert hat.

Erneute Unruhe statt Zusammenhalt im Abstiegskampf

Nun hat die Initiative Borussia eine Pressemitteilung veröffentlicht:

<http://www.initiativeborussia.de/aktuelles-17/items/es-geht-weiter.html> .

Was ist der Hintergrund dieser Veröffentlichung? Nach einer Pressekonferenz am 7. Dezember 2010, die offenbar nicht den erwünschten Erfolg brachte, geriet die Initiative Borussia in die Defensive. Dann meldete sich die seit vielen Jahren aktive und in der Mitgliederschaft fest verwurzelte Mitgliederoffensive zu Wort. Schließlich verlief der Rückrudenauftritt in Nürnberg glücklicherweise erfolgreich. Was passiert nun? Die Stellungnahme der Initiative sollte die nötige Unruhe bringen, um Borussia sportlich wieder ins Wanken geraten zu lassen. Sagen wir es ganz einfach, wie es ist:

Die Pressemitteilung der Initiative bringt die nötige Unruhe auf, die den Klassenerhalt wieder nachhaltig gefährden soll, um den eigenen Erfolg zu sichern.

Eine solche Vorgehensweise lehnen wir als Mitgliederoffensive vollkommen ab. Wir haben von Anfang an betont, dass unsere Reformansätze zeitlos sind, unabhängig vom sportlichen Verlauf der Saison. Deshalb stehen wir wie ein Mann hinter unserer Elf, damit wir die Klasse halten. Herr Plogmann hatte auf der Pressekonferenz der Initiative selbst festgestellt, dass ein weiterer sportlicher Niedergang dem Anliegen helfen würde. Ob sich die Initiative wirklich über den Auftaktsieg in Nürnberg gefreut hat? Nun gerät sie in Panik und sieht ihre Felle davonschwimmen. **Dies ist keine Initiative für unsere Borussia, sondern ein durchschaubarer Versuch unseren Verein für ihre Zwecke zu instrumentalisieren.**

Inhaltlich fehlerhaft, widersprüchlich und unredlich

Inhaltlich ist die Pressemitteilung von haltlosen Behauptungen und Fehlern gespickt. Die Initiative Borussia ist keine Basis-Bewegung, sondern ein Zusammenschluss von einzelnen Unternehmern. Die Sprecher haben keine Ahnung von der Fanszene, den Mitgliedern und dem, was Borussia ausmacht. Sie reden von „Fanclubs“, weil sie das Fanprojekt Mönchengladbach e.V. nicht kennen. Sie sprechen davon, es sei selbstverständlich, dass ein Repräsentant des Fanprojektes in Ehrenrat oder Aufsichtsrat sitzen sollte. **Der Unterschied**

zwischen Aufsichtsrat und Ehrenrat ist riesengroß! Die Initiative scheint die Funktion der einzelnen Gremien nicht zu kennen. Sie wollen damit kaschieren, dass sie selbst mit der Formulierung ihres Satzungsänderungsantrags einen riesigen Fehler machten, indem sie einen „Fanclub-Vertreter“ in den Aufsichtsrat schicken wollten. Das war eine richtige Stümperei, die schwarz auf weiß jedem Mitglied zugesandt wird.

Die Initiative Borussia behauptet, dass es selbstverständlich sei, den Mitgliedern ein Vetorecht bei einem Anteilsverkauf einzuräumen. Ihr eingereichter Antrag sieht eine solche Regelung aber gar nicht vor! Ganz im Gegenteil: Nach dem Konzept der Initiative kann der Vorstand Anteile der Lizenzspielerabteilung ohne Zustimmung der Mitglieder veräußern. **Diese Möglichkeit hat der Sprecher Norbert Kox auf der Pressekonferenz selbst ins Spiel gebracht:** „Die von uns vorgeschlagene Struktur orientiert sich völlig an der vom Marktführer Bayern München. (...) Wenn Bayern München in der Vergangenheit Geld brauchte, waren sie in der Lage, an ihren Sponsor **Anteile des Vereins zu verkaufen** und sich darüber Kapital zu besorgen.“ Sollte die 50+1-Regelung doch noch fallen, könnte der Vorstand alles auf einen Schlag an irgendwen verkaufen.

Schließlich stellt die Initiative in ihrer Pressemitteilung die Behauptung auf, unsere Ideen würden erst 2013 die Vereinsstruktur ändern. Das stimmt einfach nicht! Entweder ist das eine bewusste Falschmeldung oder die Herren begreifen es einfach nicht, dass die von uns eingebrachten Satzungsänderungen von 2009 bereits 2012 greifen werden.

Das Ziel bleibt: Unsere Borussia als Mitgliederverein

Die Initiative Borussia weiß genau, dass unsere Ansätze inhaltlich nicht auf einen Nenner zu bringen sind. Sie tut in ihrer Pressemitteilung so, als gäbe es einen „konstruierten Streit“. Dabei ist es klar, dass unser Konzept einer Borussia als Mitgliederverein einfach nicht mit den Auslagerungsplänen der Initiative und dem damit verbundenen Entzug von Mitgliederrechten vereinbar ist. Wir werden natürlich an diesen Grundsätzen festhalten. Wir lassen uns von den platten Verlockungen der Initiative nicht beeindrucken. Wir werden gegen den Willen der Vereinsführung die verkrusteten Strukturen bei Borussia aufbrechen. Aber nicht *auf Kosten*, sondern *mit* den Mitgliedern. Alle gemeinsam. Wir – Borussia Mönchengladbach.

Es grüßt Euch

Michael Weigand
- Sprecher der Mitgliederoffensive 2007/2011 -